

Info zur Kurdischen Revolution 86

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 22.01.18, Nr.

+++ Erdoğan kann in Afrin nur verlieren +++

+++ Afrin: Bevölkerung organisiert Selbstverteidigung +++

+++ Forbiden +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Erdoğan kann in Afrin nur verlieren

Von Demir Kücükaydin, Istanbul, 17.1.2018

Demir Kücükaydin ist ein marxistischer Autor, der etliche Jahre im Exil im Deutschland verbracht hat. Als unabhängiger Intellektueller setzt er sich seit langem intensiv und kritisch mit Öcalans Ideen auseinander und verfolgt die revolutionären Realisierungen in Nordsyrien.

In diesen Tagen, wo Erdoğan sich über den Kanton Afrin hermachen will, finden wir bemerkenswert, dass auch politische Beobachter in der Türkei - und nicht nur die Revolutionäre in Nordsyrien - für diesen Fall mit einer Niederlage der Türkei rechnen. [die Redaktion]

(...) Wikipedia gibt die Einwohnerzahl der Stadt Afrin mit 700.000 für das Jahr 2015 an. In der Zwischenzeit dürfte sie aufgrund der Zugewanderten 1 Million betragen. Diese Million ist organisiert und bewaffnet. Zieht man die Alten und Kinder ab, so bleibt immer noch ein Volk von mehr als 100.000, die unter Waffen stehen. Und ein erheblicher Teil dieser Bewaffneten, zumindest ihre Kommandanten, sind gestählt im städtischen Kampf mit dem IS. Afrin ist schließlich eine Großstadt.

Und dann die Region Afrin. Sie ist bergig und bewaldet. Das Gelände ist nicht eben wie in Kobanê oder im ganzen syrischen Grenzgebiet. Das heißt: Wie geschaffen für einen Verteidigungskrieg. Wenn die Führung der türkischen Armee diese Tatsachen nicht vergessen hat, dann kann

sie Afrin nicht angreifen. Denn dann muss sie damit rechnen, dass ein Angriff auf Afrin mit einer Niederlage enden wird.

Als die türkische Armee die Operation „Euphrat-Schutzschild“ (Cerablus-Azaz-El Bab) in Gang setzte, schloss sie Vereinbarungen mit dem IS – sonst hätte sie, obwohl das Gebiet relativ klein war, große Verluste hinnehmen müssen und sogar ein Fiasko erlebt.

Wird Afrin überfallen, endet das militärisch in einer großen Niederlage, und vielleicht werden wir (in der Türkei), wie ein YPG-Kommandant vorhersagt, weil die türkische Armee in Afrin verliert, von dem Bündnis Erdoğan's mit „Ergenekon“ (dem nationalistisch-militärischen Komplex) und der Diktatur befreit, ja vielleicht können wir dann auch mit dieser zentralistischen, bürokratischen, willkürlichen orientalischen Despotie Schluss machen.

Wenn Russland, die USA und das syrische Regime der Türkei grünes Licht geben sollten, dann einerseits um die kurdische Bewegung mit der Türkei-Keule zu zerschlagen, andererseits um die Türkei bis hin zu einem Bürgerkrieg aufzuweichen. Die Türkei ist ein großes Land, was die Bevölkerung und die Fläche angeht. Wenn ein großes Land sich in ein paar Teile aufspaltet, ist es als Nachbar angenehmer. Möglich, dass Russland und die USA dem Erdoğan grünes Licht geben, weil sie mit der Niederlage der türkischen Armee rechnen.

Ja, sie wird besiegt werden und sich auflösen; aber ob aus diesem Vorgang dann eine demokratische Selbstverwaltung aufgebaut wird oder bewaffnete Banden und Kriegsherren die Herrschaft übernehmen, ob ein regelrechtes Chaos ausbrechen wird, das hängt von unserem Programm, unserer Strategie, unserem Organisationsgrad ab.

Dass die türkische Armee besiegt wird, wenn sie Afrin überfällt, ist keine Wahrsagung. Denn dass die kurdische Freiheitsbewegung so stark ist und überall so effektiv, beruht darauf, dass sie das arme Volk, die jungen Leute, die Frauen und die diskriminierten Minderheiten organisiert und bewaffnet. Diese Menschen, die zum ersten Mal die Freiheit schmecken, zum ersten Mal die Unabhängigkeit, die zum ersten Mal in ihren Händen eine Waffe zur Selbstverteidigung halten, die doch bisher immer unterdrückt und erniedrigt worden sind, diese Menschen sind zu den größten Opfern bereit.

Aus diesen Gründen sind sie unbesiegbare. Aus diesen Gründen geht die türkische Armee einer Niederlage entgegen.

Wir haben doch erlebt, wie in Kobanê die KämpferInnen, auf wenige Hundert dezimiert, von allen Seiten umzingelt, auf ein kleines Gebiet zusammengedrängt, in dieser Hinsicht eines der größten Wunder in der Geschichte vollbrachten.

Die kurdische Freiheitsbewegung hat viele Irrtümer und Fehler begangen und wird noch mehr begehen. Aber all diese Unzulänglichkeiten heben eine Grundlage nicht auf, und die ist richtig: Diese Bewegung gibt den Unterdrückten Waffen in die Hände. Mögen diese Menschen noch so sehr den Führer der Bewegung anbeten – sie ergreifen und bemächtigen sich der Gelegenheit, die sich ihnen zum ersten Mal bietet.

Und die kurdische Freiheitsbewegung verfügt mit den Büchern von Öcalan als feste Grundlage über ein Programm und eine Strategie, von denen sie ihre Tagesordnung ableitet. Deswegen sind diejenigen, die diese Bewegung zu benutzen glauben, in Wahrheit die, welche von ihr benutzt werden.

Die türkischen Nationalisten, die zur Unterstützung des militaristischen, zentralistischen, bürokratischen und oligarchischen türkischen Staates nur mit ihren Worten anti-imperialistisch sind, sagen, die USA würden die kurdische Freiheitsbewegung als ihre Bodentruppe benutzen.

Diese Idioten werden es nie kapieren: Es sind die USA und sogar Russland, die als Luftwaffe der kurdischen Freiheitsbewegung fungieren.

Es ist doch so, dass die Unterdrückten aus den Widersprüchen der Unterdrücker untereinander auch Vorteile ziehen können. So war es für Lenin völlig richtig und gerechtfertigt, dass die irische Freiheitsbewegung (die Kurden Englands sozusagen) aus den Gegensätzen zwischen dem deutschen und dem englischen Imperialismus Nutzen zog und von Deutschland Waffen bezog.

Er selbst ging mit dem deutschen Generalstab ein Abkommen ein, dass dieser ihn in einem plombierten Eisenbahnwagen nach Russland geleitete und Lenin seine Partei und die Revolution retten konnte, indem er sich an den Schwanz der Bourgeoisie hängte. Der deutsche Generalstab kalkulierte, dass Lenin in Russland den Frieden sichern würde, die russische Front also zusammenbrechen würde und so die Truppen Deutschlands an die Westfront geworfen werden könnten. Lenin dagegen rechnete damit, dass mit der Revolution in Russland dem Aufstand der deutschen Arbeiter und Soldaten der Weg freigemacht würde.

Die Geschichte bewies: Nicht der deutsche Generalstab hat Lenin, sondern Lenin hat den deutschen Generalstab benutzt. Wer sich seiner Sache sicher ist, der braucht nicht davor zurückschrecken, auch mit höchst zweifelhaften und verfaulten Bündnispartnern Abkommen zu treffen. Sind die Unabhängigkeit von Programm, Strategie und Organisation garantiert und sind diese richtig, kann einen niemand benutzen, und wer einen benutzen will, der wird selber benutzt.

Syrien und Assad wollten jahrelang die PKK in ihren Widersprüchen mit der Türkei benutzen. Und das Ergebnis? Öcalan, der in der Hand der syrischen Regierung fast wie ein Gefangener lebte, schätzte diese Widersprüche richtig ein und organisierte die größte Guerillabewegung des Mittleren Ostens. Es war Öcalan, der Syrien benutzte.

Als Öcalan durch die CIA und den Mossad der Türkei ausgeliefert worden war, versuchte die türkische Regierung, ihn, den sie jetzt wirklich im Gefängnis in der Hand hatte, zu benutzen.

Das Ergebnis? Öcalan organisierte die

größte demokratische Bewegung der Türkei und des Mittleren Ostens. Heute ist das die HDP. Es war Öcalan, der die türkische Regierung benutzte.

Als Öcalan die Bücher „Von dem Priesterstaat der Sumerer bis zur Demokratischen Republik“ schrieb, gab es sogar Leute in seiner eigenen Organisation, die spotteten, Apo geht in die Steinzeit zurück. Haben die türkischen Sozialisten, die nicht bis zu ihrer eigenen Nasenspitze sehen können, vielleicht in den letzten zwanzig oder dreißig Jahren ein Buch von dieser Tragweite herausgebracht? Nein. Deshalb sind sie auch Nullen und werden Nullen bleiben. Denn sie haben die Theorie den sogenannten Marxisten oder post-modernen Akademikern und Journalisten überlassen.

Und jetzt ist es möglich, dass aufgrund dieser Bücher, die damals verspottet wurden, die türkische Armee, wenn sie Afrin überfällt, die schwerste Niederlage in ihrem Dasein erleiden wird, die türkische Regierung isoliert sein wird und diese militär-bürokratische Oligarchie möglicherweise zusammenbricht. (...)

Afrîn: Bevölkerung organisiert Selbstverteidigung

Afrin, ANFNEWS, 18. Jan. 2018

Die Bevölkerung bereitet sich auf den Angriff der türkischen Armee vor und organisiert die Selbstverteidigung ihrer Regionen.

Mit der Zunahme der Besatzungs- und Vernichtungsdrohungen des türkischen Regimechefs Erdoğan schließen sich immer mehr Menschen den selbstverwalteten gesellschaftlichen Verteidigungskräften (HPC) an, bewaffnen sich und beziehen Stellungen. Die türkische Staatspres-

se verbreitet mit Schlagzeilen wie „Die Terrornester werden binnen einer Woche vernichtet werden“. Zudem behaupten sie, dass die Bevölkerung die Stadt schon verlassen hätte.

In Afrîn ergibt sich ein ganz anderes Bild, die Bevölkerung setzt ihr Leben in ihrer Region fort und schließt sich zur Verteidigung den HPC, den YPG und den YPJ an. Im Moment haben 5.000 Menschen die Waffenausbildung für die HPC abgeschlossen. Allein im letzten Monat haben

sich zwischen 30 und 50 Menschen täglich den YPG angeschlossen. Mit der Zuname der Drohungen Erdoğan's haben hunderte Kurd*innen und Araber*innen gemeinsam in den Reihen der YPG und YPJ an der Grenze Stellung bezogen.

Die Bevölkerung von Afrîn ist zum Widerstand bereit

Der Verantwortliche für die HPC im Kanton Afrîn, Xelil Huseyin, erklärt, dass der türkische Staat Falschmeldungen verbreite: „Dass unsere Bevölkerung aus Angst vor dem türkischen Staat geflohen sei, ist eine Lüge. Im Moment kann man es mit eigenen Augen sehen, wie die Bevölkerung zu HPC kommt und sich zur Verteidigung von Afrîn einschreibt. Seit heute Morgen um 8:00 Uhr, bis jetzt kommen Frauen, Männer, Alte und Junge und schreiben sich bei den HPC ein. Anschließend nehmen sie ihre Waffen und ziehen los, um unsere Land an der Grenze vor dem türkischen Staat zu verteidigen. Niemand soll glauben, dass unsere Bevölkerung ihrem Land den Rücken zukehrt und flieht. Schaut her, ihr seid jetzt da und könnt es selbst sehen, das Zentrum der HPC ist voll. Die Menschen hier erklären immer wieder ‚Wir sind bereit und wir werden dem türkischen Staat niemals erlauben auf unseren Boden vorzudringen. Wir sind bereit unser Land bis zum letzten Blutstropfen kämpfend zu verteidigen. Wir als Bevölkerung von Afrîn und der Gesellschaftlichen Verteidigungskräfte HPC werden unsere Freundinnen und Freunde bei den YPG und den YPJ unterstützen und gemeinsam mit ihnen widerstehen. Das versprechen wir als Volk von Afrîn.“

Er kam aus Saudi-Arabien um Afrîn zu verteidigen

An der Verteidigung von Afrîn beteiligt sich auch der aus Saudi-Arabien kommende Vater eines Gefallenen. Muhammed Bayir, der nun bei den HPC ist, erklärte zu den Besetzungsplänen Erdoğan's: „Ich bin der Vater des Gefallenen Murat Amanos. Wir werden auch Gefallene haben, aber wir werden unser Land nicht verlassen. Bis zum letzten Blutstropfen werden wir Afrîn und unser Land verteidigen. In einer Zeit der Gefallenen und der Heldinnen und Helden werden wir unseren Boden niemals verlassen. Wir sagen ‚Sieg oder Tod‘. Ich bin aus Saudi-Arabien gekommen, um mein Land zu verteidigen. Ich hatte eine gute Arbeit, aber ich habe sie aufgegeben, um mein Land zu verteidigen. Ich bin für meine Erde, die Geschwisterlichkeit und den Frieden gekommen.“

Es ist die Aufgabe eines jeden, Afrîn zu verteidigen

Diejenigen, die sich den HPC anschließen, um Afrîn zu verteidigen, sind nicht nur Kurd*innen. Auch die arabische Bevölkerung strömt zu den HPC. Der Araber Adil Abbud sagt dazu Folgendes: „Als Bevölkerung von Afrîn akzeptieren wir diese Angriffe nicht. Ich will mich an der Verteidigung unserer Region beteiligen und habe mich deshalb an die HPC gewandt. Afrîn zu verteidigen ist die Aufgabe eines jeden, der in Afrîn lebt.“ Muhammed Yusuf erklärt: „Ich bin nach den Drohungen Erdoğan's zu den HPC gekommen, um mich anzumelden. Wir werden unser Land und unser Leben verteidigen und keine Besatzung zulassen.“

Forbidden

In dieser Woche wurde die Homepage ak-zur-kurdischen-revolution.de gesperrt.

Aktuelle Informationen in deutscher Sprache gibt es auf: anfdeutsch.com

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart